

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	31. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. November 2016, 09:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 146 (S. 343): Verlegung Rasengleis Herrenalber Straße (SPD)

Antrag Nr. 147 (S. 344/526): Herrenalber Straße – Umbaubeginn bereits in 2017 (GRÜNE)

Es wurde darum gebeten, die beiden Anträge Nr. 146 und Nr. 147 gemeinsam zu diskutieren.

Stadträtin Fischer (SPD): Unbestritten ist die Herrenalber Straße ein Hotspot bei der Lärmbelastung, und bisher bliebe unser Stadtteil bei seiner immensen Lärmbelastung von Schiene und Bahn unberücksichtigt. Aus diesem Grunde wurde – ich glaube, vor zwei Jahren – das Thema Rasengleis bei uns diskutiert und von allen Parteien wohlwollend begleitet. Ein Rasengleis würde eine Lärminderung von 3 Dezibel bewirken. Es ist aber nicht nur die Lärminderung, die hier mit einem Rasengleis verbunden wäre, sondern es wäre auch eine deutliche Verbesserung des Mikroklimas. Ich will einfach alle Parteien hier im Raum noch einmal daran erinnern: Wir reden alle von Klimaschutz, wir reden von Marrakesch, von der Erreichung von Klimazielen, und wir haben einen Klimaschutzfonds. Und jetzt soll das alles auf einmal nicht mehr gelten, weil es zu viel Geld kostet.

Ich möchte aber auch noch einmal daran erinnern, dass wir allein durch die Verschiebung des Umbaus der Herrenalber Straße im nächsten Jahr in diesem Bereich etwas Geld einsparen, und ich möchte alle politischen Vertreter noch einmal an ihre Zusagen bei der Bürgerversammlung in Weiherfeld-Dammerstock und auch in Rüppurr erinnern. Hier wurden Zusagen gemacht, jawohl, wir berücksichtigen euch, und jetzt wird in den Haushaltsberatungen das Thema still und heimlich unter den Teppich gekehrt. Für mich ist das auch eine Frage des geschaffenen Vertrauenstatbestandes, der hier einfach aufgekündigt wurde. Aus diesem Grunde möchte ich alle an ihre Zusagen und Versprechen erinnern, die bei verschiedenen Veranstaltungen im Süden gemacht wurden.

(Inzwischen hat OB Dr. Mentrup wieder den Vorsitz übernommen.)

Der Vorsitzende: Ich möchte nur klarstellen, dass hier nichts still und heimlich im Haushalt erledigt wird, sondern es gab Hauptausschussbeschlüsse, dass wir das nicht

weiterverfolgen. Das können Sie jetzt korrigieren, aber der Vorwurf kann so nicht stehenbleiben.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Bei diesem Rasengleis waren wir auch erst dafür, es zu machen. Aber dann haben AVG und Umweltamt uns davon überzeugt, dass es Alternativen gibt, die genauso viel Lärmschutz bringen, die aber dramatisch billiger sind. Es sind eben 7,2 Mio. Euro, über die wir hier reden. Da überlegt man eben doch, ob man die wirklich ausgeben muss oder ob man durch die Verteilung auf kleinere Maßnahmen nicht doch deutlich mehr erreichen könnte. Die AVG hat uns erklärt, mit einem besonders überwachten Gleis, bei dem es heißt, alle ein bis zwei Jahre wird es neu geschliffen, dann ist es wieder sehr eben, und diese Riffelung, die im Gleis durch das Überfahren entsteht, ist das, was die Lautstärke hervorbringt. Es wird flach geschliffen, und dann ist es deutlich leiser – in etwa vergleichbar mit dem Rasengleis.

Zusätzlich hat ein Rasengleis den Vorteil, dass es einfach grün aussieht und es für das Stadtbild etwas bringt, und da kam dann der Vorschlag, dass Seedung genommen werden soll. Das ist eine Pflanze, die normalerweise für Dachbegrünung auf Flachdächern kommt. Es gibt Fälle, in denen Eisenbahngleise damit belegt wurden, und das scheint zu funktionieren. Es wurde in Deutschland noch nicht versucht, weshalb jetzt erst noch Testläufe vorgenommen werden müssen, was die Idealvoraussetzungen sind, damit das funktioniert. Wir sind der Überzeugung, dass das ein vollwertiger Ersatz für das Rasengleis ist.

Noch eine Hoffnung möchte ich zerstören. Es gibt in diesem Bereich auch das Kurvenquietschen. Da gibt es ja eine langgezogene Kurve. Das kann weder durch das Rasengleis noch durch die jetzt gefundene Lösung wegbekommen werden. Da muss eben geschmiert werden. Aber das ist eine ganz andere Sache, die mit dieser hier nichts zu tun hat.

Dann zum Umbau Herrenalber Straße: Der ist ja jetzt einfach zwei Jahre später vorgesehen. Uns ärgert einfach generell, dass immer wieder die Sachen, die mit Lärm zu tun haben – und da geht es eben auch darum, dass Lärmschutz dadurch erreicht wird, dass die Straße schmaler gebaut wird und dadurch automatisch die Autos langsamer fahren, selbst dann, wenn das Tempolimit nicht geändert wird –, immer wieder verzögert werden. Auch hier soll die Maßnahme eben doch stark verzögert werden, mit der Begründung, man finde keinen zeitlichen Bereich, wo sie irgendwo zwischen die anderen Baumaßnahmen hineingeschoben werden kann. Aber es wundert uns doch sehr, dass die Sache nicht vor zwei Jahren untergebracht werden kann. Deshalb haben wir den Antrag gestellt, es noch einmal zu versuchen, die Sache vorzuziehen. Es wäre nämlich eine deutliche Erleichterung für die Anwohner, wenn die Autos dort langsamer fahren und auch die trennende Wirkung etwas reduziert wird.

Stadtrat Ehlgötz (CDU): Frau Fischer, im Planungsausschuss wurde im September 2015 ihr Problem in Rüppurr behandelt. Es ehrt Sie, dass Sie sich so für Ihren Stadtteil einsetzen. Trotz allem müssen wir als Stadträte die gesamte Stadt sehen, und 7,2 Mio. Euro sind in dieser Haushaltslage fast nicht zu verantworten, obwohl wir es natürlich auch begrüßen würden und es ein ganz anderes Bild machen würde. Da gebe

ich Ihnen voll und ganz Recht. Bei der jetzigen Haushaltslage sollten Sie bitte Verständnis dafür haben – auch in Rüppurr –, dass es nicht realisierbar ist.

Das, was Herr Honné gesagt hat, dass man alle technischen Errungenschaften ausprobieren kann und auch hier zum Einsatz bringt, ist logisch und richtig. Aber ich glaube, dass die VBK

hier schon alles macht, was es auf dem Markt gibt bzw. was technisch möglich ist.

Dann darf ich, Herr Honné, zu Ihrem Antrag kommen, zur Herrenalber Straße. Ich möchte heute Abend keine Grundsatzdiskussion beginnen, aber eines sagen: Karlsruhe hat viele Baustellen, und Karlsruhe wird in den nächsten Monaten und Jahren noch einiges erleben, was den Verkehrsfluss angeht. Wir werden eines Tages froh sein, wenn wir eine funktionierende Ost-West-Verbindung haben, und das ist nun einmal die Herrenalber Straße, die wohl als einzige in dieser Stadt noch funktioniert. Deshalb gilt es zum jetzigen Zeitpunkt, nicht einzugreifen in die Herrenalber Straße. Wir müssen diese Straße als leistungsfähige Straße erhalten, die letzten Endes die Verkehre einigermaßen sichert und abfließen lässt.

Alle sind wir stolz, wenn unsere Stadt wächst. Alle sind wir froh, wenn sich mehr Einwohner mit Erstwohnsitz in Karlsruhe anmelden, und wir wollen mehr Studierende – alles in Ordnung. Aber, meine Damen und Herren, diese Leute brauchen auch eine Infrastruktur, denn sie müssen auch von A nach B kommen, und sie werden irgendwann zu Ikea kommen, mit dem Wagen und nicht nur mit dem Fahrrad. Lassen Sie uns deshalb diese funktionierende Straße ganz einfach erhalten. Wir werden zu gegebener Zeit, wenn die großen Baumaßnahmen in der Kriegsstraße abgeschlossen sind, auf die Herrenalber Straße zurückkommen. Zum jetzigen Zeitpunkt geht das aber von unserer Seite aus in keiner Weise.

Der Vorsitzende: Ich möchte deutlich machen, von Seiten der Stadtverwaltung geht es nicht darum, die Herrenalber Straße am langen Arm verhungern zu lassen, indem man die Maßnahme immer weiter verschiebt. Es ist wirklich ernst gemeint, dass wir auf den umliegenden Autobahnen und Bundesstraßen noch in den nächsten zwei, drei Jahren eine so überdimensionierte Bautätigkeit haben, dass wir permanent auf diese Ausweich- und Zufahrtsstraße angewiesen sind. Das wird irgendwann aufhören. Wir haben gerade kürzlich mit dem Dezernat 6 gesprochen, dass wir einen Zeitplan erfragen wollen, denn die Menschen brauchen das Gefühl, dass man einmal auf den Autobahnen auch fertig sein wird. So ein Zeitpunkt wird wohl in drei, vier Jahren erreicht sein, und dann wird es erst einmal eine Dekade lang ruhig sein. Das wollen wir erfragen, denn man fühlt sich langsam verdreht, wenn man das alles jährlich um sich herum erlebt. Dann wird auch der Zeitpunkt kommen, die Herrenalber Straße anzugehen.

Ich stelle jetzt den Antrag Nr. 146 zur Abstimmung. – Bei 10 Ja-Stimmen ist der Antrag **abgelehnt**.

Wir kommen beim Antrag Nr. 147 zur Abstimmung. – Bei 11 zustimmenden Voten ist auch dieser Antrag **abgelehnt**.

(...)